

August Wilhelm von Schlegel an Adelbert von Chamisso Genf, [Februar 1811]

<i>Anmerkung</i>	Datum erschlossen.
<i>Bibliographische Angabe</i>	Chamisso, Adelbert von: Werke. 6 Bde. Bd. 5: Leben und Briefe von Adelbert von Chamisso. Hg. v. Julius Eduard Hitzig. Berlin ⁵ 1864, S. 334–335.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext ohne Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-20/letters/view/1555 .

Zuvörderst danke ich Ihnen für die erfreulichen Mittheilungen von Fouqué. Wie rührt mich seine treue Anhänglichkeit! so etwas ist gar zu selten, ja einzig in der heutigen Welt. Und im Grunde, was hat er mir zu verdanken? Ich habe mich an seinen ersten Dichtungen gefreut und sie herausgegeben, das ist alles. Solche Dichter bilden sich wohl selbst, ohne Meister. Ich will endlich einmal unverzüglich und ausführlich an ihn schreiben. Zu meinem großen Verdruß habe ich seinen vollendeten Sigurd noch nicht. Hätte er ihn nur geradezu nach Coppet geschickt oder auch an meinen Verleger in Heidelberg gefördert, so wäre er längst in meinen Händen.